

**Zeitschrift:** Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch

**Herausgeber:** Verein Schweizerdeutsch

**Band:** - (1977)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Deutschfreiburger Ähren

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Appenzeller Heimatdichtung

Julius Ammanns Gesamtwerk «Appezeller Spröch ond Liedli»

Erstmals liegt von Julius Ammann (1882–1962), dem wohl bedeutendsten Appenzeller Mundartdichter, die Gesamtausgabe seiner im Laufe der Jahre entstandenen und erschienenen Gedichtsammlungen vor. Als Einleitung und willkommene Ergänzung entwarf Prof. Dr. Stefan Sonderegger ein knappes, aber nuanciertes Porträt vom Leben und Werk seines Landsmannes. Ammanns Themen kreisen um die Eigenart und den Charakter des Appenzellers, um sein Tagewerk und natürlich um den Zauber seiner Berglandschaft. Und wie das folgende Beispiel zeigt, offenbaren seine Verse oft einen träfen, Herz und Gemüt erfreuenden Humor.

*En guete Witz*

*Vo Gääs zom Gäbris une  
gohds tick gad erber gääch.  
Gad d Appezellerpuure  
send drom au topplet zääch.*

*Di allerschwertschi Chreenze  
ischt völli ohni Gwicht.  
S gohd all, wenn gad no s Pfififi  
im Muul recht wacker zücht.*

*Do lehnt e lottrigs Manndl  
bin Pöscheli am Rää.  
Lueg, s Alter trockt en zämme,  
Er mag fascht nomme meh.*

*Bi dere Hitz die Bordi!  
In Achzge isch es z vil!  
Do chonnt sin neichschte Nochber,  
mos au as glichlig Ziil.*

*«Chomm, gemmer dini Chreenze!»  
Er need si no met Schwung.  
«Lueg Barthli, wääscht zom Trääge  
bini deer nomme z jung!»*

*So sääds de Sibezgjöhrig.  
So chreslid s dör die Hitz.  
Jää, öseri alte Manne  
hend Lebesard ond Witz.* (S. 44)

Aber auch besinnliche Töne sind Julius Ammann eigen, wie im folgenden Gedicht:

*Off em Gopf  
Gsiescht dei wie trebes Silber  
wiit noe glänzt de See,  
me määnt, es gieng in Himmel  
ond gspüert kän Chommer meh.  
E Segelschiffli lüüchted  
fascht wie n en Schwan so wiis,*

*wie wenn e Seel wör reise  
voll Freud is Paradies.*

*Ond s isch mer, schäm vom Himmel  
e höbschi Melodie  
ond doss ond i meer inne  
werd als voll Harmonie..* (S. 264)

Heinrich Altherr hat die einheitliche Schreibweise (nach Dieth) besorgt, wofür ihm der Leser Dank weiss. Das wohlgefugene Werk, von Ruedi Bannwart zart illustriert, wird bei allen Mundartfreunden auf reges Interesse stossen.

Th. A. Hammer

## Deutschfreiburger Ähren

Eine Heimatvereinigung stellt ihren Mundartschriftstellern grosszügig ein Jahrbuch als Forum zur Verfügung.

Vor zehn Jahren hat der Verein für Heimatkunde des Sensebezirks als «Meien üs üm Seiselann» eine Anzahl Mundarterzählungen und -gedichte herausgegeben. Dem vergriffenen Heft folgt nun ein zweites, wieder reichhaltiges: die *Choereeleni*, Kornähren aus dem Freiburgerland.

In der eigenartigen Sensler Mundart und in der genauen, aussprachnahen Schreibweise (nach den Richtlinien der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft) enthält das Heft Gedichte von Alfons Aeby, bemerkenswerte Kurzgeschichten von Pirmin Mülhauser (z.B. vom alten, modernen Deckenkorb), mehrere Beiträge von Meinrad Schaller und einige von Peter Boschung (u.a. das trutzige Gedicht «Üsi Spraach» in Hexametern); ausserdem ist die bern-deutschähnliche Mundart von Jaun durch eine Schilderung vom «Holzhack» und das deutsch-welsche «Melangschi» der Freiburger Altstadt durch ein Fussballergespräch vertreten.

Aus der stattlichen Sammelschrift, deren Texte durch mehr Worter-

klärungen für auswärtige Leser leichter verständlich geworden wären, geben wir als Proben von Meinrad Schaller einen köstlichen Kindervers:

*As schnyyt ü schnyyt ü schnyyt,  
ggügg usi, wy das ahaghyyt!  
(herunterwirft)*

*Hui, isch das as lüschtigs Gsee:  
wyttüm nüt als Schnee ü Schnee!  
D Schlitte vüra, fort im Trab,  
Hübel uuf ü Pörtli ab –  
Rrämm!*

*Scho üm! (ü = offenes u)*

und einige Sprüche, die – wie manche Gedichte – nicht durchwegs echt mundartlich sind (*armüede, Goldbarre, schetze*):

*Uf d Lengi tuet nüüt so armüede as  
wy ds Fulänze.*

*Däm, wa am Vürtüùrschten isch,  
nützt as Glas Wasser mee weder a  
Goldbarre.*

*De Müeda (der Müde) schetzt o a  
Strousack.*

Möge das Heft das Verständnis für diese wenig bekannten Dialekte fördern und die Schriftsteller kritischer mit sich selber machen!

Rudolf Trüb